

Das 1861. Morgens 7 Uhr heraus
werden d. Abends 6, Sonnt. d. 12
Mittags 12 U. angenommen in
der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. 6. 1
monatlich. Lieferung in's Land.
Durch die R. Post vierteljährlich
23 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 233. Donnerstag, den 21. August 1862.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 6000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 21. August.

— Se. Maj. der König hat dem Oberleutnant Richard v. Löben vom 13. Infanterie-Bataillon die, wegen überkommener Untüchtigkeit zum Militärdienste, erbetene Entlassung aus der Armee und dem Strumpfwirkermeister Joseph Sallmann aus Limbach bei Chemnitz die straffreie Rückkehr nach Sachsen bewilligt.

— Se. Majestät der König beehrte am Montag das Möbelmagazin von A. Türpe mit einem Besuche und geruhte einige Einkäufe zu machen und besuchte dann auch noch das Antiquitätenlager von Kloss.

— Der Stadtrath macht bekannt, daß, nachdem der zeitliche Stadtbezirksvorsteher im 1. Stadtbezirk Herr Hofriemermeister Kubnert am 24. Juni d. J. verstorben und an dessen Stelle Herr Tischnermeister Gustav Adolph Görhardt, zu dessen Stellvertreter aber Herr Kaufmann Carl Heinrich Morgenstern erwählt worden, dieselben vorgestern in Pflicht genommen worden seien.

— Unter sehr zahlreicher Betheiligung fand vorgestern Nachmittag in hiesiger Frauenkirche die 48. Jahresversammlung der sächsischen Hauptbibelgesellschaft statt. Auf dem Altarplatze hatten außer dem Directorium und den Comitomitgliedern noch mehrere vaterländische Geisliche sich versammelt. Nach dem Choralgesang „O Herr, öffne meine Augen u.“ betrat Herr Pastor M. Herz aus Seelitz die Kanzel und predigte über die Psalmworte „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ Aus dem Jahresberichte, den Herr Pastor des. Kitten als Secretär der Gesellschaft vortrug, vernahmen wir daß im vorigen Jahre 15,883 Bibeln (im Jahre 1860 betrug die Zahl nur 13,905) zur Vertheilung gekommen sind.

— Wie wir hören, hat die Königl. Polizeidirection in Anbetracht der sich häufenden vielen Festlichkeiten beschlossen, für dieses Jahr wenigstens, die Erlaubniß zu Abhaltung großer zwei- oder dreitägiger Feste mit Feuerwerk u. nicht mehr zu erteilen und durfte schon aus diesem Grunde das für gestern Abend angekündigte Feuerwerk in Siegels Restaurationen nicht abgebrannt werden.

— Im Monate Juli d. J. wurden die in der Gegend zwischen hier und Dippoldiswalde gelegenen Ortschaften wiederholt durch ausgebrochene Schadenfeuer beunruhigt. Ende vorigen Monats war es gelungen, ein der Brandlegung dieser Feuer dringend verdächtiges Individuum in der Person eines Handarbeiters aus Kleinkarsdorf, zuletzt in Possendorf wohnhaft, zu ermitteln. Dieser Mann ist nun am 15. d. M. im Allgemeinen geständig gewesen, der Urheber der am 18. Juli d. J. früh in Wendisch-Karsdorf, in der Nacht vom 19. zum 20. Juli in Rosentitz, am 22. Juli früh in Gostritz und am 25. Juli früh in Großborthen stattgehabten Schadenfeuer zu sein. Inwiefern diesem Brandstifter noch andere, frühere Brände zur Last fallen dürften, wird der weitem Untersuchung darzuthun vorbehalten bleiben.

— Wie wir vernehmen, beabsichtigt die Direction des ersten Dienstmann-Instituts außer ihren Haupt-Comptoiren in Alt- und Neustadt auch in sämtlichen Vorstädten neben den zeitherigen Stationen Comptoire einzurichten und den Dienst durch daselbst fest stationirte Inspectoren derart zu organisiren, daß auch den Anforderungen der Vorstadt-Einwohner an das überaus nützliche Institut in genügendster Weise entsprochen werden kann. Mit diesen Comptoiren sollen zugleich Dienstmann-Nachtwachen verbunden werden, so daß in allen Stadttheilen zu jeder Zeit erwünschte Dienstleistung und schnelle Hilfe in Krankheitsfällen, bei Feuergefährde u. zu erlangen ist. Wir sehen, die Direction schafft rüstig weiter und rastet nicht in Verbesserung und Vervollkommnung ihres Unternehmens. Ueberhaupt dürfte es der Berücksichtigung werth sein, die Dienstmannschaft, die ohnehin bei irgend welchen Gefahren immer schnell und bereitwillig zur Hand ist, bei dem zu erwartenden neuen Feuerwehrdienst mehr oder weniger mit zu verwenden; die Dienst-Comptoire könnten zugleich als Meldeplätze und Annahmestellen für allerhand Geschäfte dienen und so für städtische, wie gewerbliche und private Interessen von besonderer Wichtigkeit werden. Wir wollen diesen Punkt nur anregen, da wir das Dienstmann-Institut bei seiner Vielseitigkeit und umsichtigen Leitung sehr wohl geeignet halten, den mannigfachen Bedürfnissen eines stetig wachsenden Verkehrs entgegen zu kommen.

— Als am Dienstag Nachts gegen 12 Uhr der rothe Dienstmann Nummer 40 mit einem leeren Karren von Loschwitz nach Dresden zurückkehrte und in die Nähe der Nordgrundbrücke gelangt war, gesellte sich plötzlich ein Kerl mit der Frage zu ihm: „Wohin?“ „Nach Dresden, — Sie können mitfahren!“ Der Unbekannte erwidert: dazu habe ich keine Zeit, ich muß auf meinen Kamerad warten! — Da springt plötzlich ein zweiter Kerl aus dem Busch und schlug den Dienstmann gewaltig über den Kopf, jedenfalls um einen Raub auszuführen, da der Angreifer wahrscheinlich auf dem Karren Hab und Gut witterte, was nicht der Fall war. Obwohl anfänglich von dem unerwarteten Anfall betäubt, faßt sich jedoch der Dienstmann, der den compacten Hausschlüssel in der Hand hatte, und schlug dem Kerl damit ins Gesicht, was zur Folge hatte, daß das Subject von einem ferneren Anfallsversuch abstand, denn der Schlag mag heftig gewesen sein. Sofort nahm der Dienstmann mit seinem Karren die Flucht, und als er auf dem Waldschlößchen ankam, bemerkte er, daß seine Waffe, der Hausschlüssel, Blutspuren an sich trug. Aber auch er selbst bemerkte an seiner Kleidung Blutflecken. Der Dienstmann zeigte gestern gleich den Vorfall bei der Polizei an, der es vielleicht baldigst geklärt, die nächtlichen Bagabonden in Gewahrsam zu bringen.

— Ueber das gestern erwähnte Unglück auf der Schlesi-schen Bahn erfahren wir Folgendes zur Berichtigung. Die Lowries mit Schwellen sind ohne Locomotive Mittags gegen 12 Uhr abwärts nach Dresden gefahren und von den Deuten

ich,

n,

en.

Bestellung
und bil-

Piano-
orden stets
ste Etage.

mode,

ren.

Chlr.

korfe

v. Farben
gster Con-

loch,
10.

ife

fflecken aus
t aber auch
vortreffliche

Dresden,

gd=
ehre.

resden,
straße 9.

ße Nr. 16,
über.

astadt,
ernen-
se 13a.

dt.

sofort zum Stillstand gebracht worden, als sie die von Dresden kommende Maschine heranbrausen sahen. Der Leiter der letzteren, Maschinenmeister-Assistent Brandt soll die ihm von den Bahnwärtern 6 und 7 gegebenen Zeichen unbeachtet gelassen und eben deshalb zwischen 7 und 8, noch vor Langebrück, der Zusammenstoß erfolgt sein. 4 Arbeiter, darunter einer gefährlich und der Oberbahnwärter, dem das Bein zweimal gebrochen, sind dabei verwundet und die Lokomotive zum Theil zertrümmert worden.

— Wie höchst nöthig die abendliche Beleuchtung des un-
gemein frequenten Weges nach dem Großen Garten, genannt „auf dem Damme“ ist, dürfte daraus hervorgehen, daß am Montag Abend, wo es allerdings stockfinster war, nicht weniger als 4 höchst nüchterne und anständige Personen in den Graben gestürzt sind und daselbst unfreiwillige Schlammstudien angestellt haben. Licht! Mehr Licht!

— Ueber die Festlichkeiten, welche aus Anlaß des dem-
nächst in Wien tagenden deutschen Juristentages stattfinden werden, theilen wir unsern Lesern in Nachstehendem folgendes vorläufig festgestellte Programm mit. 24. August: festlicher Empfang der Mitglieder durch die Stadtgemeinde in den hierzu festlich decorirten Localitäten des Sperl; 25. August: Festvorstellung im Theater und Reunion und Souper beim Minister von Schmerling; 26. August: Ausflüge in die Umgebung Wiens; 27. August: großer Festcommer, veranstaltet von der niederösterreichischen Notariats- und Advocatenkammer; 28. August: Schlußfestlichkeiten und großes Banket, gegeben vom Kaiser; 29. August: Fahrt auf den Semmering. In der Zeit vom 25.—28. August finden die Sitzungen der einzelnen Sectionen statt und bemerken wir nur noch, daß seit Wochen die Wiener und deren Localpresse ausschließlich der festliche Empfang der Mitglieder des Juristentags beschäftigt. Daß sowohl die österreichischen Eisenbahn-Gesellschaften als das königl. sächsische Finanzministerium auf den Staatsbahnen mit dankenswerther Bereitwilligkeit die Fahrpreise auch einschließlich der Sitzüge auf die Hälfte der Preise ermäßigt haben, ist bereits bekannt.

— Am 15. und 18. d. M. kauften einige Herren bei einem Handlungsgärtner auf dem hiesigen Neustädter Markte Lilien, unter der Versicherung, daß dieselben auch die zu dem Stengel gehörenden Zwiebeln enthielten. Mit denselben nach Hause gekommen, wurde auf die ausgesprochene Vermuthung eines Dritten eine genaue Untersuchung dieser Zwiebeln vorgenommen und man fand, daß Zwiebel und Stengel der Lilie nie ein Ganzes gebildet, sondern auf künstliche, täuschende Art und Weise durch Draht so aneinander befestigt seien, daß dies nur durch eine genaue Visitation entdeckt werden konnte und die Zwiebel einer ganz andern, gewöhnlichen Gattung angehören dürfte. — Nun könnte wohl die Frage aufgeworfen werden, warum kaufte man, ohne sich genaue Kenntniß von der Beschaffenheit der Pflanze verschafft zu haben? Darauf ist zu entgegnen, daß bei einem so zarten Gewächs durch gründliche Untersuchung das Wachsthum gestört worden und so dem Käufer immer mehr Schaden erwachsen wäre. Nachdem diese Angelegenheit zur Kenntniß der Behörde gebracht, wurde gegen Rückgabe der Blume das dafür bezahlte Geld zwar zurückgegeben, dabei aber zugleich vom Verkäufer die zuberichtigliche Aeußerung fallen gelassen, es werde ihm trotzdem gelingen, seine Zwiebeln an den Mann zu bringen. (!)

— Am Sonnabend früh wurde der Kürschnergehilfe Schild-
knecht aus St. Gallen mit dem ersten Zuge über Leipzig nach seiner Heimath zurückgebracht. Auf Leute, die ihn auf dem Bahnhofe sahen, hat der kleine, schwächliche und blasse, durchaus unbedeutende junge Mann nicht den Eindruck eines Attentäters und Königsmörders gemacht, obwohl er in seiner äußeren Erscheinung auch durchaus nicht den Eindruck eines Wahnsinnigen hinterläßt. Wie Schweizer Blätter angeben, soll der Unglückliche in der Irrenanstalt zu St. Primusberg bei Pfäfers untergebracht und betinirt werden.

— Die bei dem Gutsbesitzer S. in Waldkirchen in Dien-
sten stehende M. aus Madelwitz bei Hof wurde, mit ihrem Hausherrn in einer Sandgrube beschäftigt, von einer einstür-
zenden Wand erschlagen.

— Die Kunst- und Musikfreunde zu Baugen erfreuten sich
am Freitag eines wahrhaft schönen Genusses, indem die be-
rühmte Pianistin Fräulein Marie Wied mit Fräulein Katha-
rina Lorch, eine der Pflügetöchter des Herrn Friedrich Wied,
welche der alte würdige Meister zur Sängerin gebildet, ein reich
besuchtes und mit seltenem Beifall aufgenommenes Concert gab.
Es kam in selbigem das dort noch nicht öffentlich gehörte große
Duett für zwei Soprane (Fräulein Marie Wied und Katharina
Lorch) aus dem Stabat mater von Rossini zu Gehör, sowie der
Blumengruß von Courchmann, für 3 Soprane, worin eine
zweite Sängerin aus der Schule des Herrn Wied, Fräulein
Laska Herfter, sehr beifällig mitwirkte. Das classische
Clavierpiel des Fräuleins Marie Wied steigerte das animirte
Publikum bis zum Enthusiasmus und die Künstlerin mußte noch
das Scherzo aus der berühmten As-Dur-Sonate von C. M. v.
Weber zugeben, sowie Fräulein Lorch zur Wiederholung mehrerer
Gesänge veranlaßt wurde. Wie wir vernehmen, wird Fräu-
lein Marie Wied, welche wegen zweijähriger Abwesenheit in
London hier nicht gespielt, von Freunden eines schönen Clavier-
spiels vielfach aufgefordert, in Vereinigung mit Fräulein Lorch
in den nächsten Monaten drei musikalische Soireen geben.
Jedenfalls mit solch vollendeten wie aufstrebenden Kräften ein
schönes Opfer auf dem Altar der Kunst.

— Am Sonntag ereignete sich zum Vogelschießen in
Lommahsch ein bellagenerwerther Fall. Es war am sogen.
„guten Montag“ unter Andern auch eine Trinkhalle aufgestellt,
in welcher ein dortiger Bürger Sodawasser ausschänkte und zu
diesem Behufe vom Apotheker einen Sodawasser-Apparat geborgt
hatte. Die Zubereitung des Wassers behielt sich jedoch der
Apotheker selbst vor und hatte zu diesem Zwecke einige Flaschen
Schwefelsäure und kohlensaures Natron auf ein in der Bude
befindliches Bret gestellt. Ein junger Mann verlangte eine
Flasche Sodawasser, und in geschäftiger Eile ergreift die Frau
des Schänkers eine Flasche Schwefelsäure, von deren Inhalt
derselbe in einem Zelte ein Glas voll genoß, als er mit den
Worten: „Was ist denn das für Sodawasser?“ besinnungslos
zusammenbrach. Auch der Wirth nahm einen Schluck davon
in den Mund, gab es aber sofort wieder heraus. Man zweifelt,
daß der 22jährige junge Mann mit dem Leben davon-
kommen wird.

— Fataler Druckfehler. Ein Industrieller beab-
sichtigte anzuzeigen, daß er bei den jetzigen hohen Baumwoll-
preisen als Ersatz für letztere feine Waldwolle verkaufen
wolle. Statt dessen war aber zu lesen, daß der Mann
seine Waldvilla verkaufen wolle, und sind in Folge dessen
die fatalsten Verwechslungen und Mißverständnisse herbeigeführt
worden.

— Zu Leipzig hat die Magdeburger Eisenbahn sich end-
lich auch zu Tagesbillets entschlossen, wenigstens theilweis. Von
Leipzig nach Thale (Harz) giebt sie jetzt Billets zu ermäßigten
Fahrpreisen mit einer fünfägigen Gültigkeit aus.

Tagesgeschichte.

Aus Rehme vom 11. August wird der Varmer Zeitung
geschrieben: „Der Graf Hahn nebst Gräfin Hahn weilen hier
nebst großer Bedienung. Die Bedienten sind schneeweiß geklei-
det, nur befinden sich an den Ärmeln rothe Aufschläge. Die
Gräfin ist eine schöne große Dame, wenn man von den rothen
Flecken im Gesicht absteht. Auf dem Schützenfeste erschien sie
in einer Schützenkappe und schloß auf den Vogel, den sie zwei-
mal traf. Auch wohnte sie dem Schützenballe bei und verfehlte
keinen Tanz, ließ sich zwei Flaschen Champagner kommen, schlug
sie gegen einander und freute sich über alle maßen, als die
Flaschen zersprangen. Der Herr Graf wollte aber seiner Gat-
tin den Triumph einer solchen That nicht lassen und ließ sich
ebenfalls zwei Flaschen Champagner kommen, um seiner Gattin
seine Kunstfertigkeit in solchen Dingen zu zeigen, und siehe, der
Herr Graf war ein Meister darin, denn die Flaschen sprangen
heftig knallend auseinander. Die Frau Gräfin, welche auf dem
Balle im weißen Kleide mit der Schützenkappe auf dem gräf-
lichen Haupte erschienen war, trank, wenn sie angegriffen war,
einen Arac, da kein Rummel vorhanden war. So herablassend

auch die
lichen Sell
fig mit ein
deshalb ih
den der H
Herr Graf
lein Wort
lähmt zu
sehene Le
Die Kinde
Händen v

Ba d
Schwäbisd
politischen
im Auslan
sehr natür
freudigste
gemessene
Brentano,
wieder zu
durchaus
Staat III
können,
des Consu
Familie d

Ita
namentlich
ist, davon
„Die Reg
schändet.
schreie die
Gipfeln d
in zwei S
Werk der
nicht auf
und einig
gehen?“
die er be
Garibaldi
ihr angr
die sich
hoben ha
Krone v
töbten?
Wort zu
verderbli
einen ein
Garibaldi
solchen G
Mutter -
Wenn ih
Garibaldi
sie entw
Volk, er
Hoffnung
unserer
unsere
Mann fü
Hefatom
sondern
und bis
unserer
erscheinen

„Täpfer
an seine
Bollendu
seelt, bi
Nikolaus
Palermo
„Täpfer
das An
machen,

auch die Gräfin ist, so konnte sie es doch nicht mit ihrem gräflichen Selbstbewußtsein vereinbaren, daß ihr Herr Gemahl häufig mit einer schönen englischen Gouvernante tanzte. Sie trat deshalb ihrer gräflichen Ehehälfte entgegen und fragte: „Werden der Herr Graf heute nur mit Gouvernanten tanzen?“ Der Herr Graf verfehlt ebenfalls keinen Tanz, aber er spricht dabei kein Wort. Die untere Kinnlade des Grafen Hahn scheint gelähmt zu sein. Im Uebrigen sind Graf und Gräfin gern gesehene Leute, denn sie haben täglich 800 Thlr. auszugeben. Die Kinder des Orts sind fast alle mit Spielzeug aus gräflichen Händen versehen worden.“

Baden. Aus Mannheim vom 13. August wird dem Schwäbischen Mercur geschrieben: „Verhältnismäßig die meisten politischen Flüchtlinge aus dem Jahre 1849, welche noch jetzt im Auslande weilen, sind aus hiesiger Stadt. Es war daher sehr natürlich, daß der Amnestieact, wodurch viele Familien in freudigste Bewegung versetzt wurden, vorzugsweise hier eine angemessene Feier fand. Man glaubt, daß Hecker, Strube und Brentano, welche das hiesige Bürgerrecht besaßen, aus Amerika wieder zurückkehren werden, da ihnen die dortigen Zustände durchaus nicht behagen. Hecker besitzt eine große Farm im Staat Illinois, wird solche zwar nur mit Verlust jetzt verkaufen können, wird aber gewiß dem Wunsch seines Schwiegervaters, des Consuls Eisenhardt dahier, entsprechen und mit seiner ganzen Familie die Heimath aufsuchen.“

Italien. Wie weit die Aufregung in diesem Lande, namentlich in Sicilien, und die Verehrung Garibaldi's gestiegen ist, davon geben wir einige Proben aus italienischen Zeitungen. „Die Regierung will in der trägen Politik verharren, die Italien schändet. Sie verstopft sich vor dem schneidenden Schmerzensschrei die Ohren, der aus den Fluthen der Lagunen und den Gipfeln der sieben Hügel aufsteigt... Was hat die Regierung in zwei Jahren für Italien gethan? Nichts Anderes als ein Werk der Zerstörung!... Du, o König-Chrenmann, hast du nicht auf dem Grabe deines Vaters geschworen, Italien frei und einig zu machen? Kannst du einen solchen Eidbruch begreifen?“ — „Garibaldi wollt ihr angreifen auf dieser Erde, die er befreite? Und im Namen Victor Emanuel's, den er, Garibaldi, zum König von Italien machte? Garibaldi wollt ihr angreifen, italienisches Blut vergießen, Jünglinge tödten, die sich mit dem Namen Victor Emanuel's auf der Lippe erhoben haben, die ihr Leben in die Schanze schlugen, um seine Krone vollständig zu machen? Wollt ihr Garibaldi vielleicht tödten? Infamie! Die schauernde Lippe weigert sich, das Wort zu sprechen. Ewiger Gott, wohin hat eine feige und verderbliche Politik Italien geführt!... Glaubt ihr, daß es einen einzigen Mann im Hecere giebt, der seine Flinte gegen Garibaldi abzufeuern wagt? Glaubt ihr nicht, wenn es einen solchen Clenden gäbe, — nie wäre es der Sohn einer italienischen Mutter — die Erde würde sich aufthun, um ihn zu verschlingen? Wenn ihr alle dreimalhunderttausend Soldaten Italiens gegen Garibaldi aussendet, er allein in seinem rothen Hemde würde sie ent Waffen. Garibaldi allein personificirt das italienische Volk, er ist der Messias, den wir so viele Jahre erwartet, die Hoffnung unserer Väter, das Glück der Mitwelt, das Vorbild unserer Kinder... Den Bürgerkrieg wollen wir nicht, aber unsere Brust wird Garibaldi's Schild sein... wir werden Mann für Mann in seiner Vertheidigung fallen und eine riesige Hekatombe bilden, die ihr nicht für Italien oder den König, sondern im Sklavendienste Napoleon's und Ratazzi's geschlachtet, und bis zum letzten Athemzug werden wir mit der vollen Kraft unserer Seele rufen: es lebe Garibaldi!“ — Ein in Palermo erscheinendes Blatt theilt die beiden folgenden Briefe mit. „Tapferer Volksführer! Das Vaterland erläßt einen Aufruf an seine Kinder zur Vertheidigung seines eigenen Rechts, der Vollendung der italienischen Einheit. Von diesem Gefühl befeuert, biete ich Ihnen freiwillig meine drei Söhne Marius, Nikolaus und Joseph an, und entfende sie mit meinem Segen. Palermo, 31. Juli. Rosalie Palmieri.“ Garibaldi antwortete: „Tapfere Mutter! Ich nehme mit Rührung und Dankbarkeit das Anerbieten an, welches Sie mir mit Ihren drei Söhnen machen, und ich bin überzeugt, daß das Vaterland Ihnen für

dieses edle Opfer Rechnung tragen wird, und daß die übrigen italienischen Mütter Ihr Beispiel befolgen werden. Wenn die Stunde schlägt, so sagen Sie Ihren drei Kindern, denen Sie das Leben gegeben haben, daß ich sie erwarte, um ihr Vater und ihr Gefährte zu sein. Von Herzen der Ihrige. Giuseppe Garibaldi.“

Paris, 20. August. Der französische Gesandte in Rom, Herr v. Lavalette, hat dem Papste im Namen des Kaisers erklärt, Frankreich werde keine Invasion auf das dormalige päpstliche Gebiet dulden und garantire ihm dessen Unverletztheit (intégrité), um welchen Preis es auch sei. (Dr. J.)

Feuilleton und Vermischtes.

* Von den wohlwollenden Stadtverordneten der guten Stadt Gotha erzählt man wundersame Dinge. So sollen diese Herren abschlägig entschieden haben, als der Antrag eingebracht wurde, durch einen mäßigen Beitrag das germanische Museum in Nürnberg zu unterstützen, und als während des Frankfurter Schießens von einigen Mitgliedern der Wunsch ausgesprochen wurde, die dortigen Schützen, deren Präsident ja ihr eigener Herzog ist, durch ein Telegramm zu begrüßen, fand auch dieser so gerechtfertigte Wunsch nicht die erforderliche Majorität. Unter diesen Gothaer Stadtverordneten mag es recht tüchtige Wurfmacher geben, aber deutscher Patriotismus scheint wenig vorhanden zu sein. Wenigstens kann die Partei der Gothaner auf solchen gothaischen Patriotismus nicht eben stolz sein.

* Frau Julie Rettich ist in Berlin die Heldin des Tages. Der König hat sie bereits zweimal empfangen, das letzte Mal in der königlichen Loge, um ihr für den ihm bereiteten Kunstgenuß zu danken. Ihr Bild wurde von vielen Photographen aufgenommen und die Tribüne bringt einen mit ihrem Namen verbundenen Wortwitz. Das Victoriatheater, wo die Künstlerin gastirt, ist bekanntlich finanziell auf keinem grünen Zweige. Nun liest man in der Tribüne folgendes Zweigespräch:

„Bist Du die berühmte Rettich?“

„Ja, aber das Victoria-Theater rett' ich nicht!“

* Metz aus Heidelberg ist ein berühmter deutscher Verfertiger von Böschmaschinen. Bei der diesjährigen Versammlung deutscher Feuerwehren hörte man folgendes Epigramm:

Zwei Meze hat das Vaterland;

Ihr Unterschied — beguckt ihn:

Der Metz aus Darmstadt schürt den Brand,

Der Heidelberger duckt ihn.

* Herrliche Poesie. Ein Hannoversches Blatt druckt einige Strophen des Schützenliedes an den Herzog von Coburg ab, die gewiß recht gut gemeint sind, aber die Poesie ist doch zu sehr à la Rehhahn. So heißt es unter Anderm:

„Er sieht nie hochmüthig stolz aus.

Herzog Ernst ist aus dem Holz, aus

Dem man rechte Fürsten schnitz!

Der Vers ist auch aus „echtem Holz!“

* Einem hochadeligen Fräulein in Berlin ist das Unglück passirt, sich in einen jungen Handwerksmann zu verlieben, der ein Berufsgenosse von Hans Sachs, d. h. von Profession ein Schuster und z. B. Factor einer kleinen Schuh- und Stiefelfabrik ist. Das Mädchen hat erklärt, vor Gram sterben zu wollen, wenn ihr der hübsche Stiefelfabrikant vorenthalten wird. Man hat nun vorgeschlagen, für den jungen Mann ein österreichisches Offizierspatent zu kaufen und, wenn er sich eine Zeit lang gut aufgeführt, seine Erhebung in den Adelsstand zu erwirken. Ein Familienrath wird darüber entscheiden.

* In Berlin wurde vorige Woche ein seltsames Jubiläum gefeiert. Der bekannte Gerichtsarzt und Lehrer der gerichtlichen Medicin, geh. Medicinalrath D. Casper, hielt am 5. vor der tausendsten Leiche, die auf seinen Secirtisch zur Obduction gebracht ward, eine Ansprache an seine Zuhörer.

* Am 14. d. entsprang bei dem Transport der Krenz'schen Menagerie von Hamburg nach Harburg der Königstieger aus seinem Käfig. Nachdem er eines der Wagenpferde (und zwar desselben Fuhrmanns, welcher den Löwentransport s. B. besorgt hatte) nicht unerheblich beschädigt hatte, nahm er Reißaus nach einem Schilfdiicht, in welchem er durch zwei Schüsse, die von

einem der Leute des Herrn Ketz und einem Gensd'armen abgefeuert wurden, getödtet ward Er war erst im vorigen Jahre für 1400 Thlr. angekauft worden. Das erschossene schöne Thier ist in Hamburg für einige Zeit auf dem Spielbudenplatz zur Schau ausgestellt.

* Zu Ehren des deutschen Juristentages veranstaltet Schwender in Wien in der „neuen Welt“ ein großartiges Volksfest, wobei ein großer Pavillon, der 3000 Personen faßt, aus exotischen Gewächsen errichtet wird. Alle Civil- und Militärkapellen Wiens wirken dabei mit. (Man will absichtlich den deutschen Juristen in Wien recht imposante Schauspiele vorführen, um sie davon zu überzeugen, daß Wien eben so gut eine deutsche Hauptstadt ist, wie Sprechathen.)

* Sonderbare Annonce. Die „Köln. Ztg.“ vom 28. v. M., enthält eine Bekanntmachung des Bürgermeisters Mirbach in Königswinter, einen Ertrunkenen betreffend, als dessen Kennzeichen u. A. auch die „blasse Gesichtsfarbe“ angeführt wird. Wenn es keine andere Zeichen gäbe, so dürfte die Identität nach der blassen Farbe einer Leiche schwer festzustellen sein.

* Ein eigenthümlicher Selbstmord fand am Freitag Abend gegen 6 Uhr in Düsseldorf statt. Ein Fremder, welcher bei

einem dortigen Goldschmied zusammengeschlagenes Silber, welches aller Wahrscheinlichkeit nach gestohlen war, zum Verkauf angeboten und dann die Flucht ergriffen hatte, wurde von einem Polizeibeamten verfolgt. An der Ecke der Capuzinergasse holte dieser den Flüchtling ein, in dem Augenblicke aber, als er ihn ergreifen wollte, zog dieser ein Pistol hervor, setzte es sich in den Mund und zerschmetterte sich das Gehirn. Der Tod erfolgte augenblicklich.

* Aus einer Fastenpredigt von Abraham von Sancta Clara: „Der liebe Gott ist mit seiner Hilfe nicht allezeit von Eilenburg, sondern auch von Wartenberg: daher sollen wir in unserm Gebete Fürsten von Anhalt sein. Wenn uns die Vorsehung über Bitterfeld, Kreuznach und Dornburg führt, so dürfen wir nicht verzagen, sondern unsern Glaubensblick nach Freudenstadt richten, wohin wir aber nicht gelangen, wenn wir uns in Weinberg und Spielberg gar zu wohl sein lassen, oder in Frauenstein oder am Mägdesprung ungebührlich verweilen.“

* Ein Mitglied des preussischen Herrenhauses, der Baron v. Estorff-Zieten, Major a. D. und Majorats Herr, wird wegen Wechselfälschungen stechbrieflich verfolgt. Die Passiva, die er hinterläßt, sollen sich auf nahe eine halbe Million belaufen.

Im Central-Logis-Nachweisungs-Bureau gr. Kirchgasse 4 erste Etage

kann nachgewiesen werden:

Inmitten der Altstadt ein geräumiges Parterre mit Niederlagen, vorzüglich zu einer bedeutenderen Glashandlung, aber auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, Michaeli beziehbar, und

In einer, nahe der Residenz an der Elbe gelegenen lebhaften Provinzialstadt, in bester Lage, ein Verkaufsgewölbe mit Schaufenstern, Wohnung, Hof u. Niederlagen, für den billigen Preis von 100 Thlrn., Michaeli beziehbar, und vorzüglich zu einem Schnittwaaren- oder Materialgeschäft sich eignend. Jungen Anfängern zu empfehlen.

Hausverkauf

mit ganz vortheilhaften Bedingungen.

Ein neues Haus, welches gute Zinsen bringt, vortheilhafter Lage im Plauenschen Grund, nahe der Albertsbahn, ist sofort zu verkaufen mit einer geringen Anzahlung. Es eignet sich seiner schönen Souterrains halber vorzüglich für einen Handwerker, auch sind Sommerlogis hier gut zu vermieten. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Nülke in Dresden, Stärkengasse Nr. 2.

Camillo Kox,

Parfumeur,

Moritzstrasse, Stadt Rom, empfiehlt zum Befestigen und Glättmachen der Scheitelhaare:

Bandoline, Cosmetique und Harzpommade,

à 1½, 2, 2½, 4, 5, 7½ und 10 Ngr.

Verloren.

Ein in Berlin gesticktes Notizbuch ist auf dem Wege vom Feldschlößchen nach Reifewitz gestern verloren worden. Gegen 20 Ngr. Belohnung Böhmischegasse Nr. 20 e erste Etage links abzugeben.

Pensionat.

In meinem Pensionat können noch zwei confirmirte Mädchen zu ihrer weiteren Ausbildung Aufnahme finden. Nähere Auskunft ertheilt schriftlich und mündlich

Meissen, im August 1862.

Anna verw. Stadtrath Degen,

Leipziger Straße Nr. 151 zweite Etage.

Zur Beachtung.

Allen meinen Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß ich das **Spizrituosen- und Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** des Herrn Bachmann, Louisenstraße Nr. 18, käuflich übernommen habe, womit ich mich dem geehrtesten Publikum bestens empfehle.

Carl Eduard Seidel, früher in Postschappel.

10 Thlr. Gratification

Dem, der einem Kaufmann, 30 Jahr alt, eine Stelle an der Bahn oder dergl. verschafft. Antritt kann sofort erfolgen. Gef. Offerten unter G. J. Exped. d. Bl.

Camillo Kox,

Parfumeur,

Moritzstraße, Stadt Rom, empfiehlt als feinste Wohlgerüche acht englisches

Jokey-Club-Bouquet, Jokey-Club-Essence of Springflowers, Ess-Bouquet

von 7½, 10, 15, 20 Ngr, 1 Thlr.

Achtung!

Ein streng rechtlicher, anständiger Mann sucht eine Beschäftigung oder eine Theilnahme an einem gangbaren Geschäft. Auch besitzt selbiger schon ein Nebengeschäft. Näheres E. R. Nr. 114 in der Exp. d. Bl.

Ein Füllosen

in noch gutem und brauchbarem Zustande wird zu kaufen gesucht. Adressen mit „Füllosen“ bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Parterre, welches sich zur Restauration eignet, wird baldigst zu miethen gesucht. Adressen abzugeben: Poliergasse Nr. 14, parterre rechts.

Mahagony-Blöcke

in großer Auswahl, sowie

Pochholz und Ebenholz empfiehlt billigt

C. F. Hauffe, Freiburger Platz Nr. 11.

Krankenheiler

Sodasoda-, Sodasodaschwefel- und Quellsalzseife,

als das vorzüglichste Mittel gegen Scropheln, Flechten, Schrunden, Frostbeulen, Drüsen, Hautkrankheiten überhaupt, gegen Ausfallen der Haare, zum Reinigen böserartiger chronischer Geschwüre syphilitischer und mercurieller Gattung etc. empfiehlt

Th. L. Seelig, Nr. 5 Seestraße Nr. 5.

Dasselbst sind auch die Atteste über die Wirkung obiger Seifen von den Herren Geh. Rath. Prof. D. v. Scanzoni; Geh. Med.-Rath. D. v. Ammon; Hofrath D. Fischer; Geh. Med.-Rath. D. Frerichs; Geh. Med.-Rath. Prof. D. Langenbeck etc. etc. einzusehen.

Ambalema-Cigarren

Stück à 3 Pf., das Kistchen à 250 Stück mit 2½ Thlr., empfiehlt

Wilibald Roux, Scheffelgasse Nr. 21.

verka

Wil



von C

Von 2
Von T

Von
Dresde

morgen

K

von der C

- * 1. Prager
- 2. Ouv 2
- * 3. Sophie
- 4. Arie
- * 5. Ouv. 2
- 6. Hofbal
- * 7. Cavati
- 8. Halls-

Soi

farbig
Du
Marie
An
ben güti
merer,
Id
durch
wand

Unter Preis

verkaufen wir, um rasch zu räumen, verschiedene gute

Jaconets und Organdy's

in modernen Mustern à 2 $\frac{1}{2}$, 3, 3 $\frac{1}{2}$ und 4 Ngr.

Wilsdrufferstrasse **Brückner & Rauscher.**
Nr. 47.



Sächsisch-Böhm. Dampfschiffahrt.

I. Extrafahrten Sonntag, den 24. August

von Schandau Abds. 7, von Königstein 7 $\frac{1}{2}$, von Rathen 7 $\frac{1}{2}$, von Wehlen 8, nach Dresden.
von Pirna 8 $\frac{1}{2}$ und von Pillnitz gegen 9 Uhr Abends

II. Extrafahrten wegen der Märkte in Meissen und Lorenzkirchen:

Von Dresden Sonnabend den 23., Sonntag den 24. und Montag den 25. August Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ bis Lorenzkirchen.
Von Torgau Dienstag den 26., Mittwoch den 27. und Donnerstag den 28. August Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ bis Torgau.
Von Torgau Mittwoch den 27., Donnerstag den 28. und Freitag den 29. August früh 2 Uhr bis Dresden und Schandau.

Von Dresden	Dienstag den 26. August, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ u. Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr mit 4 Dampfschiffen Mittwoch den 27. August früh 3 u. 6 $\frac{1}{2}$, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ und Abends 6 Uhr Donnerstag den 28. August früh 6 $\frac{1}{2}$, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ u. Abends 6 Uhr Freitag den 29. u. Sonnabend den 30. Aug. früh 6 $\frac{1}{2}$, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ u. Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr	nach und von allen Stationen bis Lorenzkirchen (Strehla).
-------------	--	---

Die Rückfahrten und andere specielle Angaben siehe die Extrafahrpläne, welche gratis ausgegeben und morgen dem Dresdner Anzeiger beigelegt werden.
Die regelmäßig täglichen Fahrten bleiben ungestört.
Dresden, den 21. August 1862.

Die Direction.

Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse. Grosses Doppel-Concert

von der Capelle des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt und dem Trompeterchor des kgl. Gardes
Reiterregiments unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Fr. Wagner.

- | | | |
|--|---|---|
| *1. Prager Freiwilligenmarsch v. Pawlis.
2. Ouv. z. Vestalin v. Spontini.
*3. Sophientänze, Walzer v. Strauss.
4. Arie mit Chor a. Robert v. Meyerbeer.
*5. Ouv. z. weissen Dame von Boildieu.
6. Hofballänze, Walzer v. Lanner.
*7. Cavatine a. d. Freischütz v. Weber.
8. Hais-Lied von Graben-Hoffmann.
Anfang 5 Uhr. | 9. Ouv. zu Ruy Blas von Mendelssohn.
*10. Finale a. Capuletti von Bellini.
11. Sesetskaquadrille v. Komsack
*12. Pilgerchor u. Lied an den Abendstern a. Tanhäuser v. Wagner.
*13. Ouv. z. die Zigeuner v. Balfe.
14. Sorgenbrecher, Walzer v. Strauss sen.
*15. Dresdner Polka v. Fr. Wagner.
Ende 11 Uhr | 16. Finale a. Zampa v. Herold.
17. Ouv. zu Titus von Mozart.
*18. Prussische Nationallieder, Polpourri von Hamm.
19. Schnellsegler, Galopp v. Puffholdt.
*20. Lied v. M. v. Loeben.
Die mit * bezeichneten Piecen werden vom Trompeterchor ausgeführt.
J. G. Marschner. |
|--|---|---|

Lincke'sches Bad.

Soiree musicale von Hrn. Musikdir. Fr. Laade

nebst großer, außerordentlich
brillanter Illumination von

6000

farbigen Lampen, Ballons, Flammen u. einer Gasblumendecoration.

Dub. La Vilanella rapita, Dub. „im Hochland“, Dub. Coriolan, Concertouv. v. Marie Moody. — Sinfonie mit der Schlussfuge v. Mozart.

Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 5 Ngr. Billetverkauf à 3 Ngr. haben gütigst übernommen die Kaufleute: Herr Carl Hafelhorst, Herr Richard Kämerer, Herr Alois Beer, Herr Grahmer.

Ich beehre mich noch hiermit ergebenst zu bemerken, daß die leider am Montag durch Regen beeinträchtigte Illumination heute bei günstigem Wetter mit allem Aufwand zur vollen Geltung gelangen wird.

A. Henne.

Zu der am 1. September beginnenden Jagdsaison empfehle ich den Herren Jägern resp. Pächtern von Jagdrevieren mein Lager von

feinstem Schießpulver,
Blei, Schrot, Kugeln,
Zündhütchen, Flinten-
pfropfen u.

Carl Preissler, Altmarkt 13.

Ein freundlich möblirtes Stübgen ist von dato an zu vermieten:
an der Sophienkirche 22, 1. Et.

er, wel-
Verlauf
on einem
affe holte
s er ihn
s sich in
Tod er-

Sancta
zeit von
n wir in
die Bor-
ührt, so
blick nach
wenn wir
ffen, oder
rtweilen."
er Baron
rd wegen
a, die er
aufen.

Zustande
essen mit
Expedition

Restau-
u miethen
Boliergasse

öcke

enholz

rger Platz
r. 11.

ler
fel- und

egen Scro-
Frostbeulen,
aupt, gegen
nigen böß-
pphilitischer
mpfiehlt
r. 5 See-
raße Nr. 5.
e über die
den Herren
oni; Geh.
Hofrath D.
richs; Geh.
y 2c. 2c. ein-

arren
250 Stück
lt
Roux,
21.

Elbberg 18. Neue u. gebrauchte Meubles Elbberg 18.

in großer Auswahl. Billigste Preise.

Insbefondere halte mein großes Lager von Divans, großen und kleinen Ottomanen, von 7½ Thlr.*) an, bestens empfohlen.

M. Görke, Möbelfabrikant, Elbberg 18.

*) Fälschlich stand gestern 7½ Ngr.

Badergasse Nr. 28

(Ecke der Weißgasse) sind folgende neu hergestellte Räumlichkeiten größtentheils von nächster Michaelis ab zu vermieten:

2 Verkaufsläden auf der Badergasse,
2 desgleichen auf der Weißgasse, zum Theil mit Keller u. Niederlage.

Die erste Etage von 8 größeren Zimmern (darunter 1 Schlafzimmer mit 6, zwei Zimmer mit 3 Fenster) und verschiedenen kleineren Räumen, mit zwei Zugängen, ganz oder getheilt.

In der 3. und 4. Etage mehrere Wohnungen im Preise von 70-125 Thaler. — Das Nähere ist zu erfahren im Centralnachweisungs-Bureau gr. Kirchgasse Nr. 4 und beim Besitzer des Hauses.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süßmilch in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpommade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. In Commission (à Topf 5 Ngr.) für Dresden bei den Herren Kaufleuten: **Herrn. Koch, Altmarkt 10.**

- H. D. Würgau,** Pragerstraße 6.
- J. Hermann,** am Elbberge.
- C. Melzer,** Oststraalee 28 u. Loschwitz.
- Oscar Schauer,** Dohnaplatz 16.
- H. Herrmann,** Schäferstraße 53.
- C. Springer,** Coiffeur, Marienstr. 30.

- W. Koch,** Annenstraße 31.
 - H. Nebfeld,** Buchb., Neust., Hauptstr. 24.
 - A. Schwerdgeburth,** Rosengasse 14.
 - A. Krull,** Handschuhgewölbe, Sporerg.
 - H. Thamm,** Coiffeur, gr. Schießg. 3.
- Haupt-Depot: Silieng. 9 part.**

Die Hypotheken-Anleihe der sächs. Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden betr.

Von der mit Genehmigung der Königl. Sächs. Hohen Staatsregierung durch die Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden zu Gunsten kapitalbedürftiger Grundbesitzer veranstalteten Hypotheken-Anleihe (in kündbaren Partial-Obligationen à Thlr. 100 à 4½ und 4 Proc. Zinsen) sind bis zum 15. August 1862 in feste Hände begeben worden

163,300 Thaler — —

wobon
109,016 Thlr. — Ngr. 4 Pf. auf bei der Gesellschaft versicherte Hypotheken ausgeliehen und
54,283 = 29 = 9 fernertweit disponibel und resp. fest zugesichert wurden.

Zur Beachtung für Fußleidende.

Marianne Grimmert aus Berlin,

wohnhaft: Bahngasse Nr. 17, Ecke der Wallstraße, 2. Et., macht darauf aufmerksam, daß sie sich nur bis zum 6. September hier aufhält und bis dahin Vormittags im Hause der resp. Patienten und Nachmittags in ihrer Wohnung Fußleidenden zu Diensten steht und bemerkt zugleich, daß ihre Pflaster zur Beseitigung und Heilung der

Hühneraugen, Kranken-Ballen, eingewachsenen u. Kranken-Nägel und Warzen

bei ihr zu jeder Tageszeit während ihres Hierseins nebst Anweisung, wonach jeder Leidende ohne fremde Beihilfe den gewünschten Erfolg finden muß, für den Preis 6 Pflaster 10 Ngr., ein Löffchen mit 15 Pflastern für 15 Ngr. zu erhalten sind.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe. Gute Herrengarderobe, Stiefeln u. sind zu auffallend billigen Preisen zu haben: **H. Meißnergasse Nr. 5 II,**

Zum Ankauf guter Wechsel sind Kreuzgasse 9 I, 1000 Thlr. disponibel.

Reipzig, 20. Aug. D. G.	W. G.
Staatsp. v. 55	92
von 1847 40/100	103
von 1852 40/100	103
Schl. C. A. 40/100	103 1/2
Landtr. 1/3	96 1/2
Eisenb.-Actien:	
Albertsbahn	59 1/2
Leipzig-Dresd.	263
Böbau-Gittau	36 1/2
Mgdeb.-Leipz.	251
Thüringische	26 1/2
Disch. Credit	77
Braunschweig	—
Leipzig	36

Berlin, 20. Aug. D. G.	W. G.
St. Schuld. Sch.	90 1/2
Neue Anleihe	102 1/2
Nationalanl.	65 1/2
R. Pr. Anl.	108 1/2
Deft. Metallg.	55 1/2
Deft. 54r. Loose	71 1/2
Deft. 6r. Loose	68 1/2
Deft. n. Anl.	71 1/2
R. poln. Oblg.	84 1/2
Pr. Schw. B. A.	80 1/2
Darmstädter	87 1/2
Deffauer	26 1/2
Geraer	93 1/2
Gothaer	84
Thüringer	60
Weimarsche	84
Sensler Credit	43 1/2
Leipzig	77 1/2
Reininger	92

Wien 20. August. Staatspapiere: Nationalanleihe 82.60, Metalliques 50/100 70.35. — Actien: Bankactien 787. Actien der Creditbank 208.30. — Wechselcourse: London 128.30. R. L. Münzdaten 6.09 Silberagio 126.25.

Berliner Productendörse den 20. August 1862.
Weizen loco 45-80 G. — Roggen loco 50 1/2 G. 50 1/4 G. 50 7/8 G. 48 G. 100 G. Spiritus loco 19 1/4 G. 18 5/8 G. 18 5/8 G. 3000 G. — Rüböl loco 14 1/2 G. 14 1/2 G. 14 5/24 G. — Mais loco 36-40 G. — Safer loco 75-27 G. 75 1/2 G. — G.

Dresdner Gesundheits-Magen-Liqueur,

in Deutschland rühmlichst bekannt durch seine Güte und Billigkeit, welcher aus den vorzüglichsten Gebirgskräutern besteht, von lieblichem Geschmack und gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Blähungen, Spermorrhoiden sehr gut ist, empfiehlt in Flaschen à 10 Ngr.

Curt Albanus

in Braun's Hotel.

Lager davon haben die Herren:

August Schreiber, Robert Fischer, E. Eichler, Victor Neubert, Julius Fischer, Julius Wolf, Woldemar Nauck, Mor. Kuntze, Carl Gierth, E. L. Zeller, Theodor Grosse, Carl Schmidtgen, H. A. Roch, Julius Garbe, Carl Behr.

Wiederverkäufern empfehle ich die von mir eingeführten Butter- u. Fleischfäher, Apparate, die ohne Zuthun von Eis frisch u. kalt erhalten, zum Fabrikpreis. Nach auswärtig versende ich Butterfäher gegen Nachnahme von 1 Thlr. mit Verpackung.

J. A. Schanz, Waisenhausstr. 14.

